

**INHALT** Die Teilnehmer lernen Tierspuren anhand von Präparaten kennen.

**ABSICHT**

:: Die Teilnehmer schärfen ihre Beobachtungsgabe und erweitern ihre Artenkenntnis.

**ART DER AKTIVITÄT**

:: ruhig, wissensorientiert

**TEILNEHMERZAHL**

:: bis 30 Personen

**TEILNEHMERALTER**

:: ab 5 Jahre

**ZEIT**

:: ca. 30 Minuten

**MATERIAL**

:: Präparate und Teile erlegter Tiere

:: Tiersilhouetten

:: [>] Spiegel

**VORBEREITUNG**

:: Bereiten Sie eine Sammlung vor.

:: Legen Sie Präparate/Silhouetten aus.

**ÄUSSERE BEDINGUNGEN**

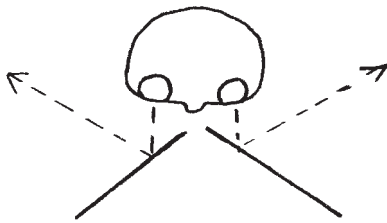
:: trocken

**ABLAUF**

- Legen Sie vor der Führung Teile, Präparate und Silhouetten von Tieren entlang eines Pirschpfades, am besten durch eine Dichtung oder durch Naturverjüngung, aus. Der Pfad sollte mindestens 50, maximal 100 m lang sein. Auf dem Pfad sollte einiges leicht erkennbar, anderes gut getarnt sein.
- Die Teilnehmer sollen einzeln, langsam und leise den Pfad entlangpirschen. Dabei soll jeder für sich das Entdeckte zählen.
- Am Ende angekommen, soll jeder Teilnehmer Ihnen seine Zahl ins Ohr flüstern.
- Besprechen Sie in der Gruppe, was die Teilnehmer alles entdeckt haben. Dadurch kann sich jeder Teilnehmer einbringen, der noch etwas Besonderes gesehen hat. Fragen Sie nicht nach, wer am meisten oder am wenigsten gesehen hat – dies ist völlig zweitrangig.
- Anschließend sollen die Teilnehmer ein zweites Mal in Kleingruppen den Pfad entlanggehen und sich dabei gegenseitig die noch nicht entdeckten Fundstücke zeigen.
- Bei der dritten Runde begehen nun alle gemeinsam den Pfad, und Sie zeigen die noch nicht entdeckten Tiere und erzählen Interessantes dazu.

**Hinweise**

- Viele Jäger besitzen eine Sammlung von Teilen jagdbarer Tiere, wie z. B. Gehörne, Felle, Schwarten, Federn, Tierschädel.
- Tiersilhouetten lassen sich einfach herstellen, indem man mit einem Overhead-Projektor Tierzeichnungen auf Originalgröße auf eine (wasserfeste) Sperrholzplatte wirft. Die Umrisse werden nachgezeichnet, die Tiersilhouetten ausgesägt und dunkel angemalt. Evtl. noch mit Augen, Ohren, Maul etc. verfeinern. Es beeindruckt, wenn beim Pirschen plötzlich lebensgroße Tiersilhouetten gesehen werden!
- Die Teilnehmer werden beim dritten Durchgang erstaunt sein, wie gut angepasst die Tiere an die Umgebung sein können. Weisen Sie darauf hin, dass zu einem guten Jäger eine gute Beobachtungsgabe gehört.
- Bevor Sie mit dem Pirschpfad beginnen, bietet es sich an, die Teilnehmer auf den unterschiedlichen Blickwinkel von Räubern und Beutetieren hinzuweisen. Geben Sie dazu jeder Person zwei Spiegel. Die Teilnehmer sollen beide Spiegel mit der Spiegelfläche nach außen die Nase halten [ > ] Grafik.



- Mithilfe dieser Grafik können Sie den Blickwinkel zur Seite und nach hinten verschiedener Tierarten veranschaulichen: Der Blickwinkel vom Hasen liegt bei 360°, der des Rehs bei 300°, der des Fuchses bei 260°.

**LITERATURHINWEISE**

- :: Tierzeichnungen [ > ] Arbeitsmappe
- :: Krebs, H.; Vor und nach der Jägerprüfung. BLV-Verlagsgesellschaft, München, 1989.
- :: Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten; Wie sehen Wildtiere ihre Umwelt. München, 2003